

1769

HOMILIE AM 1. SONNTAG IM ADVENT

Röm. 13, 8-14

Matth. 21, 1-13

„Wie soll ich Dich empfangen und wie begegne ich Dir? O aller Welt Verlangen, o meiner Seelen Zier!

O Jesu, Jesu, setze mir selbst die Fackel bei, Damit, was Dich ergötze, mir kund und wissend sei.

Mit diesen Worten eines unserer Adventslieder wird all' die Sehnsucht nach dem Kommen des HErrn, des großen Königs, und das Verlangen nach rechter Herzensbereitung für Seinen Tag ausgedrückt. Es ist eine selige Zeit, die heilige Adventszeit, und wir wollen sie uns nicht verdunkeln, nicht rauben lassen durch das Geschehen um uns her, das alle Geisteskräfte der Menschen fesselt. Wir schauen in der hl. Adventszeit mit Lob, Dank und Anbetung gegen Gott zurück auf jene Zeit, da Er, der Sohn Gottes, als wahrhaftiger Mensch unsere Natur angenommen hat, wo Er erschienen ist, der Erretter, der Erlöser, der Heiland der Welt, um das große Werk der Erlösung auszurichten, um alle unsere Sünd und Schuld

HOMILIE AM 1. SONNTAG IM ADVENT

© CHURCH DOCUMENTS . BEERFELDEN MÄRZ 2005

Der vorliegende Text ist eine wörtliche Abschrift des Originals unter gegebenenfalls orthographischer Anpassung

PETER SGOTZAI . AM KIRCHBERG 24 . 64743 BEERFELDEN

zu tilgen durch Seinen Opfertod, und uns den Weg zum Vaterherzen unseres Gottes zu öffnen, frei zu machen. Wir sind erlöst, so wir glauben an Ihn, der uns erlöset und uns den Frieden mit Gott gebracht hat. Aber die volle Frucht Seines Leidens und Sterbens für uns wird erst dann geschaut werden, wenn Er, der einst gekommen war, uns zu erlösen, wird wiederkommen denen, die auf Ihn warten, zur Seligkeit. Der Tag des Heils ist angebrochen mit Seinem ersten Kommen; er geht zu Ende. Und der Apostel ruft deshalb allen wahren Adventskindern zu: „Die Nacht ist vorgerückt, der Tag aber nahe herbeigekommen.“ Ja, es ist dunkel geworden im Lande Immanuels. Aber der HErr spricht und hat es uns sagen lassen, hat Seiner Braut, der hl. Kirche, die Botschaft nahe gebracht: „Siehe, ich komme bald.“ O, und wenn Er kommt, dann bricht herein der neue Tag, wo keine Nacht mehr sein wird. Dann kommt der große Weihnachtstag, wo die Türen zu dem großen Freudensaal geöffnet werden, wo Gott abwischen wird die Tränen von unsern Augen, wo uns, geblendet im Lichte Seiner Herrlichkeit, sein wird, wie den Träumenden, wo unsere Freude dann wird vollkommen sein.

Ja, der große Tag der Freude ist nahe herbeigekommen. Und als Kinder des Lichts, als solche, die die fröhliche Hoffnung des ewigen Lebens ergriffen

haben, die da aufgestanden sind vom Schlaf, warten wir auf Ihn, den Anfänger und Vollender. O, dass wir nicht wieder schläfrig werden, dass wir nicht zurückfallen in das alte Wesen, sondern uns bemühen, abzulegen die Werke der Finsternis und anzulegen die Waffen des Lichts. Ja, der HErr will das Verlangen in den Herzen Seiner Kinder sehen: Wie soll ich Dich empfangen und wie begegn ich Dir? O, Er will unserm Willen auch das Vollbringen geben.

Darum können wir getrost und froh auch in der hl. Adventszeit Ihm wieder entgegengehen, können froh unser Haupt emporheben, weil unsere Erlösung naht. Und wir wollen, eins mit Ihm, das große Lob- und Dankopfer Seiner Kirche Gott darbringen und warten auf Ihn, den großen König, in geduldiger Zuversicht und freudiger Hoffnung, und immer brünstiger rufen:

„Ja, komm HErr Jesu, komme bald!“